

Angstgegner kennt keine Gnade

Handball-Bundesliga: N-Lübbecke fertigt den HBW mit 32:22 ab – Chancenlose Balingen

Es bleibt dabei: Gegen den TuS N-Lübbecke gibt es für den Balingen Handball-Bundesligisten nichts zu holen. Bei den Ostwestfalen kassierte der HBW eine empfindliche 22:32 (9:17)-Niederlage.

MARCUS ARNDT

Lübbecke. Im Duell mit der Truppe von Mentor Dr. Rolf Brack duldeten TuS-Interimstrainer Zlatko Ferić keine Nachlässigkeiten – und schickte seine stärkste Sieben auf die Platte, welche hervorragend eingestellt war. Einzig in den Anfangsminuten setzten die Balingen erste Akzente, fischten sich mehrere Bälle in der Abwehr und gingen schließlich im vierten Versuch durch Frank Ettwein in Führung. Benjamin Herth baute sie aus neun Metern auf 2:0 aus (4.). Auch in der Folgezeit war es vorerst ein Duell auf Augenhöhe – mit leichten Vorteilen für die Gäste, welche den knappen Vorsprung konservierten (2:3/ 7.). „Da lief es noch ganz ordentlich“, konstatierte der HBW-Kommandogeber, „doch wir mussten mit zunehmender Spieldauer immer mehr der Qualität des Gegners Tribut zollen.“

Der hat ohne Zweifel exquisites

Personal im Kader, das die Partie binnen weniger Minuten drehte. Der Balingen Coach versuchte die ebenso kompakte wie kompromisslose 6:0-Abwehr der Ostwestfalen mit drei Kreisläufern zu knacken, doch der TuS war darauf vorbereitet und konterte mit 4:0 Toren zum 6:3 nach elf Minuten. Markant in dieser Phase: Die vielen technischen Fehler des Tabellenzweiten, welcher durch Ettwein zunächst in Schlagdistanz blieb (6:4/ 13.). Mit seinem vierten Treffer erhöhte Tomasz Tluczynski auf 7:4 (15.), „und jetzt brachen alle Dämme“, wie es der Sportwissenschaftler formulierte. Der versuch-

te den TuS mit frischen Kräften zu stoppen – doch die Ostwestfalen waren nicht zu stoppen! „Seit Montag haben wir uns mit der offensiven HBW-Deckung auseinander gesetzt“, verriet Ferić und fügte hinzu: „Wir haben sicherlich nicht sehr attraktiv gespielt, aber effektiv.“ Während der TuS effizient verteidigte und schnörkellos seine Chancen nutzte, blieb Balingen-Weilstetten ohne den angeschlagenen Felix Lobedank, der nur zu Beginn sporadisch mitwirkte, doch deutlich hinter seinen Möglichkeiten zurück. „Wir haben gespielt wie zu Saisonbeginn“, ärgerte sich Brack, „mit vielen Fehlern im An-

griff und individuellen Schwächen.“ So blieb es bei vier mageren HBW-Toren nach 17 Minuten (8:4). Bitter für die Balingen: In Überzahl war noch einmal die Chance da heranzukommen. Vlatko Mitkov scheiterte jedoch ebenso an TuS-Keeper Nikola Blazicko wie Herth, der einen Siebenmeter verwarf. In der Folgezeit bauten die Schwaben kaum Druck auf – und fielen weiter zurück: auf 8:14 nach 25 Minuten. Brack brachte Boisedu in der Mitte, doch der TuS ließ sich nicht beirren und setzte sich bereits vor der Pause durch Kristian Svensson (2) und Thorir Olafsson mit 17:9 ab (28.). Auch mit dem siebten Feldspieler knackte der HBW die Betonabwehr am Rande des Wiehengebirges nicht, so dass zur Pause eigentlich alles entschieden war.

Nach dem Seitenwechsel blieb den Schwaben nur die Statistenrolle: Dennis Wilke betrieb etwas Ergebniskosmetik, doch auch in Unterzahl waren die Rot-Schwarzen nicht zu bremsen. Die haben nach dem schwachen Saisonstart mit drei Siegen in Serie in die Erfolgsspur zurückgefunden – und das war in jeder Aktion des früheren Citycup-Siegers zu spüren, welcher seinen Vorsprung sukzessive ausbaute. Unabhängig vom schwäbischen System hatte der TuS die bes-

sere Antwort in petto – und den deutlich stärkeren Keeper in seinen Reihen. Und wie immer, wenn es gegen die Balingen geht, lief der Kroat (18 Paraden) zu Höchstform auf, während seine Gegenüber kaum einen Ball zu fassen bekamen. Nach 38 Minuten lagen die Schwaben dann erstmals mit zehn Treffern zurück (11:21).

Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt war für Brack klar: „Es geht nur noch um Schadensbegrenzung.“ Mit einer 4:2-Abwehr gegen Henrik Hansen und Arne Niemeyer brachte er den TuS-Motor kurzzeitig ins Stottern, entscheidend verkürzte Balingen-Weilstetten jedoch nicht. Zwölf Minuten vor dem Ende gelang Boisedu nach einer feinen Einzelaktion der 18. Balingen Treffer. In Überzahl verkürzte der HBW nach einem Wechseltreffer der Gastgeber weiter (26:20/ 50.), „und wir waren wieder dran“, wunderte sich Brack. „Und dann machen wir sechs technische Fehler in sehr kurzer Zeit“, monierte der 56-Jährige, „das ist einfach nicht zu akzeptieren.“ Schnell müsse seine Mannschaft diese Unzulänglichkeiten abstellen, forderte der Dozent der Universität Stuttgart, „sonst wird das Schlüsselspiel gegen Rheinland zu einem Zitterspiel. . .“

TuS N-Lübbecke – HBW Balingen-Weilstetten: Teams & Tore

TuS N-Lübbecke: Blazicko (1. – 56., 20 Gegentore/ 18 Paraden), Putera (ab. 56. und bei einem Siebenmeter, 2/ 0); Tluczynski (7/4), Svensson (6), Olafsson (6), Loke (5), Siodmiak (3), Verjans (1/1), Gustafsson (1), Hansen (1), Konitz (1), Niemeyer (1), Just, Alvanos.
HBW Balingen-Weilstetten: Marinovic (1. – 25. und 30. – 39., 18 Gegentore/ 3 Paraden), Zoubkoff

(25. – 30. und ab 39., 14/ 6); Boisedu (5), Wilke (4/3), Herth (2), Ettwein (2), Schlinger (2), Mitkov (2), Illitsch (2), Sauer (1), Strobel (1), Bürkle (1), Lobedank, Temelkov.
Schiedsrichter: Immel/ Klein (Erkelenz/Ratingen).
Zuschauer: 2377.
Spielfilm: 0:2 (4.), 4:3, 6:4, 8:5 (17.), 10:6, 12:7, 15:9 (28.), 17:9 – 18:11 (31.), 21:11, 23:13, 25:15 (42.),

26:20, 28:20, 30:22 (57.), 32:22.
Siebenmeter: 5/5:4/3 (Herth scheidet an Blazicko / 19.).
Zeitstrafen: 10:6 Minuten (Siodmiak/ 2, Gustafsson, Tluczynski, Olafsson – Ettwein, Sauer, Illitsch).
Nächstes Spiel: HBW Balingen-Weilstetten – DHC Rheinland (20. November, 19 Uhr, SparkassenArena Balingen). ar

„Haben einfach viel zu schwach geworfen“

Bundesliga: TuS-Keeper Blazicko entnervt die Schwaben – HBW-Coach schont Leistungsträger

In Lübbecke ist die Balingener Erfolgsserie erwartungsgemäß gerissen. Der Angstgegner watschte den HBW deutlich mit 32:22 ab – und tauschte mit den Schwaben die Plätze in der Rangliste.

MARCUS ARNDT

Lübbecke. Unter der Regie von Interimstrainer Zlatko Feric rollen die Ostwestfalen nach der Trennung von Patrik Liljestrand die Tabelle von hinten auf. Zuletzt gewann der TuS dreimal in Folge – und will nun am Mittwoch beim Altmeister Göppingen nachlegen. „Es macht Spaß mit dieser Mannschaft zu arbeiten“, betont Feric, welcher einen überzeugenden Auftritt der Rot-Schwarzen gegen den Tabellennachbarn sah. „Kreative Lösungen in der Offensive“, attestiert der TuS-Feuerwehrmann dem früheren Europapokal-Sieger, der zudem sehr effektiv verteidigte. Obwohl Dr. Rolf Brack seine vermeintlich stärkste Sieben auf

die Platte schickte, fiel Balingen-Weilstetten bereits Ende der ersten 30 Minuten vorentscheidend zurück: von 4:6 über 7:12 auf 9:17. Kurz nach der Pause waren es rasch zehn Tore Differenz.

Zu diesem Zeitpunkt hatte Felix Lobedank seinen Arbeitstag längst beendet. „Nach der ersten Halbzeit hat sich die Sache mit Hinblick auf das nächste Spiel gegen Rheinland für mich erledigt gehabt“, verrät der Linkshänder und fügt hinzu: „Ich habe immer noch Probleme – sowohl mit der Schulter als auch mit den Adduktoren.“ Dennoch wollte er es versuchen, „da wir um jeden Punkt kämpfen müssen.“ Und obwohl die Vorbereitung auf das schwere Auswärtsspiel aufgrund der vielen angeschlagenen Spieler alles andere als optimal war, visierten die Schwaben am Rande des Wiehengebirges eine Überraschung an. „Wir haben uns vorgenommen, hier etwas zu holen“, sagt Dennis Wilke, „schließlich hat auch Friesenheim in Lübbecke gepunktet.“ Wenn alles geklappt hätte, wäre

vielleicht etwas drin gewesen, meint der HBW-Rechtsaußen, „aber nach der katastrophalen ersten Halbzeit waren unsere Hoffnungen sehr schnell zerstört.“

Nach einer soliden Anfangsphase blieb die HBW-Offensivabteilung blass – und auch die Abwehr wackelte in allen Systemen bedenklich. „Mit 22 Toren gewinnen wir in dieser Liga kein Spiel mehr. So gut können wir nicht verteidigen, dass wir mit dieser schwachen Quote punkten. . .“, räumt Frank Ettwein unumwunden ein. Der Balingener Routinier, welcher nach der Pause von Brack geschont wurde, weiß genau, wo es hakte: „Wir haben einfach viel zu schwach geworfen – und so sind wir deutlich zurückgefallen, obwohl die Chancen da waren. Und natürlich haben uns die einfachen Tore gefehlt, die man braucht, um auswärts zu bestehen. Wir sind im stehenden Angriff nicht stark genug, um in solchen Spielen zu punkten.“

Hinzu kam, dass Nikola Blazicko – wie immer gegen die Schwaben –

zu Höchstform auflief. „Der TuS-Keeper hat einen guten Tag erwischt“, muss Lobedank eingestehen, „zudem haben wir phasenweise doch recht überhastet abgeschlossen. Nicht wie wir uns das vorgenommen hatten.“ Wenn die Durchschlagskraft aus dem Rückraum generell fehle, so der Rückraumspieler weiter, „hat es ein Torhüter auch recht einfach.“

Alles andere als einfach werden die nächsten Begegnungen für den HBW: gegen Rheinland und Melsungen zu Hause sowie in Berlin. Zunächst gilt der Balingener Fokus dem „Schlüsselspiel gegen den DHC am kommenden Samstag“, wie es Brack formuliert. Dann geht es um zwei Big Points im Kampf gegen den Abstieg. Trotz der klaren Niederlage in Lübbecke sieht Ettwein die Chancen auf die Pluspunkte zehn und elf intakt, „wenn wir viel besser werfen. Jede Möglichkeit, die wir bekommen, ist hart erarbeitet. Die müssen wir dann auch nutzen. Wenn wir das gegen den DHC umsetzen können, sieht es nicht schlecht aus.“

Brack besorgt: „Das war ein Rückschritt“

Nach dem 32:22-Sieg der Ostwestfalen gab es keine zwei Meinungen: In allen Belangen war den TuS N-Lübbecke den Balingern überlegen. „Das war ein Rückschritt“, ärgerte sich HBW-Coach Dr. Rolf Brack.

MARCUS ARNDT

Lübbecke. Wie in jeder Spielzeit blieb dem HBW in Ostwestfalen nur die Rolle des Punktelieferanten – egal ob der Gegner nun Minden oder N-Lübbecke heißt. Auch am Samstag waren die Rollen klar verteilt: Die Schwaben stellten zunächst das bessere Team, fielen jedoch nach einer 2:0-Führung schnell zurück. Dabei hatte sich Brack mehr erwartet. „Die Chance auf 11:11 Punkte wird so schnell nicht wieder kommen“, haderte der Sportwissenschaftler, „aber wir müssen auch die Qualität des Gegners anerkennen.“ Die sei kollektiv hoch, so der 56-Jährige weiter, der zunächst Felix Lobedank brachte. Doch der angeschlagene Linkshänder blieb blass – und Brack nahm seinen Torjäger frühzeitig wieder von der Platte: „Lobo hätte es auch nicht rausreißen können.“ Und da wollte er kein Risiko eingehen – und schonte nicht nur den Linkshänder, sondern fast die komplette erste Sieben. „Das Spiel war weg“, sagt der HBW-Coach, „wieso etwas riskieren. .“

Ohne Zweifel richtig, schließlich setzte sich der TuS rasant mit zehn Treffern ab. Trotz der klaren Führung habe sein Team die Spannung hoch gehalten, lobte TuS-Coach Zlatko Feric; „ich bin wieder stolz auf den Handball in Lübbecke.“ Der hat absolut nichts mit Abstiegskampf zu tun: Taktisch clever fanden die Ostwestfalen die Nahtstellen in der Balingener Abwehr. „20 Tore vom Kreis und den Außen“, zeigte sich Feric zufrieden, „wir haben alles umgesetzt, was wir uns vorgenommen haben.“ Das kann Brack von seiner Truppe nicht behaupten: Die durfte auf der Rückfahrt noch einmal das Spiel in all seinen Facetten sehen. „Wir müssen aus unseren Fehlern lernen“, forderte Brack, „sonst wird es schwierig im Abstiegskampf.“